

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 142

Halver, Dienstag, 23. Juni 1953

1953

Unhaltbare Zustände

Adenauer appelliert an den Westen

„Gewaltssystem der Ostzone darf nicht weiterbestehen!“ — Telegramme an westliche Regierungen

br. Bonn, 22. Juni

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat an die Regierungen der drei Westmächte Telegramme gerichtet, die in der textlichen Formulierung nur wenig voneinander abweichen und in denen die Regierungen der Westmächte auf die Unhaltbarkeit der Zustände in der sowjetisch besetzten Zone hingewiesen werden. „Das gegenwärtige System der Gewalt darf nicht weiterbestehen“, heißt es in dem an den amtierenden französischen Ministerpräsidenten Mayer gerichteten Telegramm.

Die Botschaft des Bundeskanzlers an den amerikanischen Präsidenten hat folgenden Wortlaut: „Die Bevölkerung des Ostsektors Berlin und der Ostzone hat sich trotz des Einsatzes sowjetischer Truppen und Panzer waffenlos gegen das Regime des Terrors und der Gewalt erhoben und ihre Freiheitsrechte gefordert. Viele haben ihren Mut und ihre Tapferkeit mit dem Leben bezahlen müssen. Nichts zeigt besser, als der Aufschrei dieser gequälten Menschen, wie unhaltbar die Zustände in diesem Gebiet in der Mitte Europas sind.“

Ich darf an Sie, verehrter Herr Präsident, den dringenden Appell richten, entsprechend der amerikanischen Regierung notifizierten Entschließung des deutschen Bundestages vom 10. Juni alles in Ihren Kräften Stehende zu tun, daß diese Zustände beseitigt, die verletzten Menschenrechte wiederhergestellt und dem ganzen deutschen Volk die Einheit und Freiheit wieder-

gegeben werden, die allein eine dauerhafte friedliche Entwicklung in Europa verbürgen.“

Dieser Schritt des Bundeskanzlers findet auch in sozialdemokratischen Kreisen der Bundeshauptstadt Zustimmung. Der Parteivorsitzende Ollenhauer sagte dazu, die SPD habe den Bundeskanzler schon immer gedrängt, in dieser Angelegenheit die Initiative zu ergreifen. Sein Schritt entspreche also den Forderungen der SPD.

Außenministerkonferenz beendet

dmt. Paris, 22. Juni

Mit einem Essen in der italienischen Botschaft schloß am Montagabend die Konferenz der Außenminister der sechs Schumanplanstaaten, die unter Vorsitz des italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi Fragen der europäischen Einigung beraten hat.

Bundeskanzler Adenauer hatte dabei über die Frage der deutschen Wiedervereinigung und im Hinblick auf die bevorstehende Bermuda-Konferenz ein einheitliches europäisches Vorgehen gefordert. Die Minister legten eine nicht vorgesehene dritte Sitzung am Abend ein, nach deren Schluß de Gasperi erklärte, das nächste Treffen findet am 7. August in Baden-Baden statt.

Der Kanzler fliegt am Dienstag nach Berlin

Trauerfeier für die Opfer des Juni-Aufstandes — Besuch der Sektorengrenze

dmt. Bonn, 22. Juni

Bundeskanzler Dr. Adenauer fliegt am Dienstag nach Berlin, um an den Trauerfeierlichkeiten für die Opfer des Juni-Aufstandes teilzunehmen. Bei einem Besuch an der Drei-Sektoren-Grenze am Potsdamer Platz will der Kanzler einen persönlichen Eindruck vom Gebiet der Freiheitsdemonstration erhalten.

Die Trauerkundgebung für die Opfer der Freiheitsdemonstration findet vor dem Schöneberger Rathaus statt. In dieser Zeit wird in Westberlin für fünf Minuten vollkommene Verkehrsstillstand herrschen. Die Toten, soweit sie in die Westsektoren gebracht

werden konnten, werden auf dem Friedhof im französischen Sektor beigesetzt.

Dr. Adenauer wird unmittelbar nach seiner Ankunft den Potsdamer Platz besuchen und anschließend in das nahegelegene Elisabeth-Krankenhaus fahren, wo die Verletzten des Juni-Aufstandes liegen.

Repräsentanten der westlichen Alliierten in Deutschland, unter ihnen der amerikanische Hochkommissar Conant und die stellvertretenden Hohen Kommissare Großbritanniens und Frankreichs, sprachen dem Berliner Bürgermeister Prof. Reuter die Anteilnahme ihrer Völker an den Opfern des Juniaufstandes aus.

Volkspolizei erschöß 15-jährigen

Empörung in Westberlin steigt — „Straße des 17. Juni“

gk. Berlin, 22. Juni

Obwohl der neue sowjetische Hochkommissar Semjonow — wie aus Informationen hervorgeht — auf eine schnelle Bereinigung der Situation im sowjetisch besetzten Gebiet drängt, ist die Lage in der Ostzone und in Ostberlin nach wie vor gespannt. Am Montagmittag ereignete sich an der Sektorengrenze ein neuer Zwischenfall, dem der 15-jährige Wolfgang Röhling aus Westberlin zum Opfer fiel. Er wurde von der Volkspolizei erschossen.

Der Zwischenfall geschah in dem Westberliner Bezirk Tiergarten und trug sich nach Untersuchung der Polizei folgendermaßen zu:

Wolfgang spielte mit seinen Kameraden am Ufer des nach Spandau führenden Kanals. Die Kinder hänselten die Volkspolizisten, die am

jenseitigen Ufer im sowjetischen Sektor Wache standen. Schließlich warfen sie sogar mit Steinen nach den Volkspolizisten, bis einer von ihnen das Gewehr hochriss und schoß. Er traf Röhling, der offenbar schon im Weglaufen war, in den Hinterkopf. Uebrigens wurde in Röhlings Tasche ein auf seinen Namen ausgestellter Ausweis der kommunistischen Jugendorganisation FDJ gefunden, die nach einer Viermächtevereinbarung auch in Westberlin zugelassen ist.

Dieser Vorgang hat die Empörung in Westberlin gesteigert. Man erwartet hier, daß sich

Sherpa Tensing: „Ich war der erste!“

Streit unter den Mount-Everest-Siegern — Nepals Nationalstolz führt zu Ausschreitungen

alp. Neu Dehli, 22. Juni

Völlig überraschend erklärte gestern der Sherpaführer Tensing, nicht Sir Edmund Hillary sei der erste auf dem Gipfel des Mount-Everest gewesen, sondern er. Tensing behauptet, Hillary, der vier Meter unter ihm angeseilt war, habe erst fünf Minuten nach ihm den Gipfel erklommen.

Zusammen mit der britischen Expedition wurden Tensing und Hillary mit einem märchenhaften, vier Kilometer langen Triumphzug bei ihrem Eintreffen in der nepalesischen Hauptstadt Katmandu begrüßt. In einer goldenen Staatskarosse, die von vier Pferden gezogen war, wurden die Mount-Everest-Sieger zum königlichen Schloß gefahren, wo König Tribhuva den siegreichen Tensing den „Stern von Nepal“, den höchsten Orden des Landes, an die Brust heftete. Hillary und Oberst Hunt wurden mit kleineren Orden geehrt. Zur gleichen Stunde kam es in Katmandu zu einem ersten Zwischenfall, als fanatische junge Nepaleser den Korrespondenten des Londoner „Daily Telegraph“ ergriffen, verprügelten und durch die Straßen schleiften. Der Korrespondent war der Mann, der in seinen Berichten gemeldet hatte, Hillary habe zuerst den Fuß auf den bisher unbezwungenen Gipfel gesetzt. Er mußte in Schutzhaft genommen werden.

Inzwischen hat der Streit immer größere Ausmaße angenommen. Die indische Presse behauptet, Oberst Hunt habe Tensing unter Druck gesetzt, seine Behauptung, er sei vor Hillary auf dem Gipfel angelangt, wieder zurückzuziehen. Hunt habe Tensing sogar gedroht, ihn im Weigerungsfalle nicht mit nach England zu nehmen, wo Tensing mit den übrigen Mitgliedern der Expedition den von der Königin Elisabeth verliehenen Orden erhalten soll.

Einer UP-Meldung zufolge soll Tensing schon am Freitag in Dulaghat, einer 45 Kilometer von Katmandu entfernt gelegenen Stadt, seine Behauptung aufgestellt haben. Er soll aber auch erklärt haben, es sei unvernünftig, deswegen einen großen Disput zu beginnen. Die Besteigung sei der Erfolg der ganzen Expedition gewesen. Hillary sei zwar hinter ihm hochgestiegen, aber „wir kämpften gemeinsam und eroberten den Gipfel gemeinsam.“

Kein Standrecht in Südkorea

Waffenstillstand auch ohne südkoreanische Zustimmung

dmt. Tokio, 22. Juni

Die Unterredung des amerikanischen Generals Clark mit dem südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee scheint eine Entspannung in Südkorea einzuleiten. Nach der Besprechung versicherte General Clark, es sei nicht beabsichtigt, das Kriegecht über Südkorea zu verhängen. Rhee scheint seinerseits zugesichert zu haben, daß die südkoreanischen Truppen zunächst der UNO unterstellt bleiben sollen. Von einem Wiedereinfangen der freigelassenen Kriegsgefangenen war in der Pressekonferenz General Clarks nicht die Rede.

Indessen betonte der General, der vorgesehene Waffenstillstand könne auch ohne Zustimmung des südkoreanischen Staatspräsidenten unterzeichnet werden. Er betonte ausdrücklich, Südkorea sei eine souveräne Nation, schon deshalb käme die Verhängung des Kriegechts nicht in Frage und dürfte nicht einmal erwogen werden. Ob der Waffenstillstand wirklich zustande komme, so betonte Clark, hänge von den Kommunisten ab, auch ob er später eingehalten werde.

Die optimistischen Äußerungen Clarks lassen vermuten, daß es in dem Gespräch doch zu einer weitgehenden Übereinstimmung der Ansichten gekommen ist. Auch wurde den amerikanischen und südkoreanischen Truppen strenge Weisung erteilt, jegliche Zwischenfälle peinlich zu vermeiden.

In einem Kommuniqué des schwedischen Außenministeriums wird betont, angesichts der

Lage in Korea würde über die Entsendung des schwedischen Kontingentes für die neutrale Waffenstillstandskommission erst später entschieden.

Oh Freunde, nicht mehr diese Töne!

In autoritären Regimen wird die Propaganda nicht nur in großen Richtlinien gesteuert, sondern auch Ausdrucksform und Tonfall. Natürlich ist Werbung etwas Naturgegebenes, auf das weder die Wirtschaft noch gar die Politik verzichten kann, aber je innerlich unfreier eine Staatsform ist, je unduldsamer eine Partei oder Institution, um so maßloser wird ihre Sprache. Nur der Mißerfolg kann Korrekturen erzwingen, sonst gelten auch Uebertreibungen als höchst vortrefflich.

In der DDR muß nun wohl das Stadium erreicht sein, in dem auch die Werbungs-Funktionäre einsehen, daß sie die Wirkungskraft ihrer Richtlinien überschätzt haben. Wenn sich schon Phrasen abnutzen, sobald sie mit der Wirklichkeit konfrontiert werden, so werden sie sehr rasch wirkungslos, sobald sie nur noch als Schimpfworte herausgebrüllt werden.

In der Ostzone kommt sichtlich „nichts mehr an“. In neuen „Richtlinien für die Agitation und Propaganda“ fordert man deshalb die Propaganda-Maschine in Gestalt der „Genossen Referenten“ auf, künftig bei Ansprachen, in Mitgliederversammlungen und öffentlichen Kundgebungen „allgemeine Mäßigung bei der Behandlung

politischer Probleme, die im Zusammenhang mit der Weltpolitik stehen, zu beachten“.

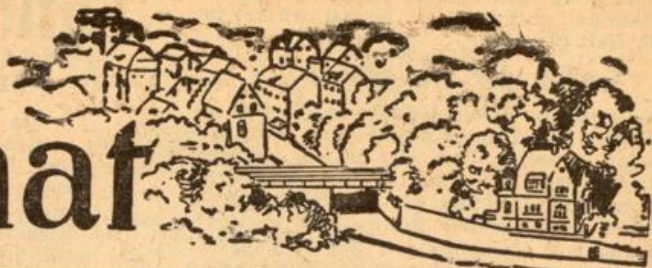
Das führt zur Säuberung der Agitatoren-Sprache. Nun weiß man natürlich, daß Propaganda zwar gelegentlich mit Geist erdacht aber selten geistvoll vorgetragen wird. Je rangniedriger der Propagandist, um so primitiver seine Ausdruckskraft und um so derber die Vorschriften, an die er sich klammert und die er widerkauert. Auch die neuen Vorschriften für die Genossen Referenten schreiben genau vor, was er nun nicht mehr sagen darf. Jeder bekommt seine Liste, aus der er sieht, was er tun und lassen muß. Der Propaganda-Knigge der DDR hält von nun an folgende (vorher üblichen) Ausdrücke für unangebracht.

Kapitalistische Sklavenhalter; imperialistische Bluthunde; kapitalistische Bestien; imperialistische Blutsäuer; entmenschte Westbanditen; imperialistische Massenmörder und Mordbrenner; Abschaum und Auswurf der Menschheit; Mordbube; Gangsterchef; faschistischer Bandit; Leichenflederer; Pestgeneral; delirierender Untermensch! ...

Mal sehen, wie lange man auf so farbkraftige Töne verzichten kann.



Seite der Heimat



Halver, 23. Juni 1953

Wiese der Heimat

Wiese der Heimat am Waldesrand
unter den Tannen am Bergeshang
leuchtet in bunten Farben.
Hörst du den Dengeklang?

Rüstige Schnitter in früher Stund'
mähen die Blüten, das reife Gras,
mähen die Freuden mit starkem Arm,
welche mein Herz besaß.

Sterbende Wiese in Mittagsglut,
alles verdorrt, was immer ich lieb.
Wiese am Hang, das letzte,
was mir an Heimat blieb.

Karl-August-Vogt

Halver

Rentenzahlungen beim Postamt

In diesem Monat werden die Renten beim Postamt Halver nach dem folgenden Plan gezahlt: die Versorgungsrenten am Samstag, dem 27. Juni, die Angestellten- und Unfallrenten am Montag, dem 29. Juni, ferner die Invalidenrenten am Mittwoch, dem 1. Juli, jeweils in den Vormittagsstunden. Für Anschlag und Schwenke gilt, daß die Invalidenrenten am 1. Juli in den Nachmittagsstunden gezahlt werden.

Günstigere Paketbeförderung

Beim Postamt Halver ist ab sofort folgende Verbesserung eingeführt. Um 17 Uhr läuft jetzt ein Paketpostwagen unser Postamt an, der die Pakete über Kierspe, Meinerzhagen direkt nach Hagen befördert. Bisher gingen diese Pakete erst um 18.15 Uhr ab und wurden nach Lüdenscheld geschickt, wo sie umgeladen werden mußten. Sie erreichen somit in Hagen frühere Anschlüsse als bisher. Der späteste Auflieferungszeitpunkt für diese Pakete ist 16.30 Uhr. Auf dem Rückweg bringt der gleiche neue Paketpostwagen auch die für Halver in Hagen eingegangenen Pakete mit, so daß sich auch für die eingehende Paketpost eine Verbesserung ergibt.

Halverscher Junge als Sieger

Bei dem Seifenkisten-Rennen in Lüdenscheld am vergangenen Sonntag, konnte Gerhard Walter Köster mit seiner selbstgebastelten Seifenkiste bei starker Konkurrenz von etwa fünfzig jugendlichen Rennfahrern den 3. Platz belegen. Wir gratulieren dem Jung-Halveraner zu diesem schönen Erfolg.

Jugendherbergswochen der Realschule

Am gestrigen Montag reisten zwei Klassen der Realschule in die Jugendherbergen: Kl. 4a nach Meinerzhagen, Kl. 4b nach Witten-Annenberg, um dort einige Tage gemeinschaftlichen Erlebens mit ihren Lehrern zu verbringen. Nach und nach werden auch die andern Klassen der Realschule in diesem und kommenden Monat ihre Jugendherbergswochen durchführen, um die engere und weitere Heimat in geographischer, naturkundlicher, soziologischer Hinsicht näher kennen zu lernen und in gegenseitigem Dienst praktische Nächstenliebe zu üben.

Belgischer Lkw gegen Baum gefahren

Am heutigen Dienstagmorgen gegen 7.15 Uhr ereignete sich unterhalb der Schmalenbach ein Unfall. Hier fuhr ein belgischer Lastkraftwagen aus bisher unbekannter Ursache gegen einen Baum. Einer der Insassen trug eine Kopfverletzung davon, der Wagen erlitt leichtere Beschädigungen.

Anschlag

Bodenbrand schnell erstickt

In der Bahnstrecke Halver-Anschlag entstand durch das Hinauswerfen einer Zigarettenkippe ein Bodenbrand. Ein in der Nähe weilender Polizeibeamter bemerkte den Brand sofort und konnte mit Hilfe von einigen schulpflichtigen Jungen das Feuer schnellstens im Keime erstickten, ohne daß größerer Schaden entstand.

Pro Person 475 DM für die Ernährung

Für 7,6 Millionen DM ißt man im Amt Halver

Ausgaben für privaten Verbrauch doppelt so hoch wie 1936 - Haben die Preissteigerungen ein Ende?

Halver/Schalksmühle. Der Bundesminister für den Marshallplan veröffentlichte soeben ein umfassendes Werk über den „Wiederaufbau im Zeichen des Marshallplanes 1948-1952“, als zwölften und zugleich abschließenden Bericht der Bundesregierung über die Durchführung des Marshallplanes und amerikanischer Wirtschaftshilfe (MSA) bis Ende 1952. Der 220 Seiten umfassende Band läßt noch einmal die wirtschaftliche Entwicklung des Bundesgebietes von der Zeit nach der Währungsreform bis Ende 1952 erkennen.

Eine beachtenswerte zahlenmäßige Uebersicht über die Verbrauchsentwicklung charakterisiert die Nachkriegslage Deutschlands am treffendsten. Kriegszerstörungen und Vertreibungen hatten einen großen Teil des privaten Eigentums vernichtet. Die über ein Jahrzehnt anhaltende lückenhafte, später völlig unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Verbrauchsgütern hatte den Bedarf lange Zeit gewaltsam zurückgestaut und einen Mangel geschaffen, der nur langfristig zu beheben war. Mit dem im Zuge der Währungsreform reichlicher werdenden Angebot konzentrierte sich die Nachfrage der Bevölkerung zunächst auf die lang entbehrten Nahrungsmittel, um sich dann, der Dringlichkeit entsprechend, von den kurzlebigen zu den längerlebigen Gebrauchsgütern hin entwickelnd, den anderen Gruppen des stärker aufgestauten Nachholbedarfs zuzuwenden.

475 DM Nahrungsmittel für jeden Halveraner und Schalksmühler

Bei einer Betrachtung der Zahlen über den jährlichen privaten Verbrauch je Kopf der Bevölkerung seit der Währungsreform, ergab sich eine seit 1948 anhaltende Steigerung in sämtlichen wichtigen Ausgabegruppen und ein Vergleich mit dem Jahre 1936 zeigt, daß sich die Lebenshaltung seither verdoppelte, nämlich von 785 RM je Einwohner im Jahre 1936 auf 1422 DM im Jahre 1952. Es ist allerdings immer eine gewisse Sache, den privaten Verbrauch der Bevölkerung nach der pro-Kopf-Zahl zu berechnen. Diese Berechnung läßt sich in der Statistik aber nicht vermeiden, damit sich zahlenmäßige Vergleiche ermöglichen lassen. So gab nach den letzten amtlichen Berechnungen im Jahre 1952 jeder Einwohner in den Gemeinden Halver und Schalksmühle für Nahrungsmittel den Betrag von 475 DM aus, so daß hiernach für die Nahrungsmittelversorgung der gesamten Bevölkerung des Amtes Halver 7,6 Millionen DM ausgegeben wurden. Das waren 225 DM pro Person mehr als der private Verbrauch an Nahrungsmitteln im Jahre 1936 mit einer Ausgabe von 250 RM ausmachte und 110 DM mehr, als nach Eintritt normaler Wirtschaftsverhältnisse im Jahre 1948/49 mit 367 DM ausgegeben wurden.

Eine unangenehme Aufwärtsentwicklung

Es ging alles „aufwärts“, allerdings in einer Weise, die für die meisten Menschen nicht sehr angenehm war, weil die Ausgaben für den privaten Bedarf und die Lebenshaltung ständig größer wurden. Für Nahrung und Kleidung wurden 1952 etwa 2 Prozent mehr ausgegeben als im Jahre 1936. Genau ein Drittel des Einkommens

wurden 1952 dabei für Nahrungsmittel aufgewandt. Dann wurden 15,7 v. H. für Kleidung im Werte von pro Person 223 DM ausgegeben. Für Genußmittel, also Kaffee, Zigaretten, Schnaps usw. gingen 207 DM oder 14,6 v. H. des Einkommens weg. Die Ausgaben für Möbel und Hausrat stiegen um 2 v. H. an, im Geldwert aber von 42 RM im Jahre 1936 auf 106 DM im Jahre 1952. Für Heizung und Beleuchtung wurden vor dem Kriege 28 RM und 1952 bereits 40 Mark mehr ausgegeben. Am preiswertesten ist heute im Vergleich zur „Friedenszeit“ die Körper- und Gesundheitspflege mit 81 DM gegen 51 RM von damals. Während die Ausgaben für Verkehr sich seit 1936 verdoppelten und heute 63 DM ausmachen, ergaben die Aufwendungen für Bildung und Unterhaltung eine Steigerung von 43 DM auf 73 DM pro Person im Jahre 1952. Das einzige, was im Vergleich zur Vorkriegszeit keine Stei-

gerung aufzuweisen hatte, waren die privaten Ausgaben für Wohnungsnutzung, die damals und heute mit 104 DM angesetzt waren.

Hat die Verteuerung ein Ende?

In zweierlei Hinsicht ist die Steigerung der Ausgaben für den privaten Verbrauch von 1948 bis 1952 interessant. Der pro-Kopf-Verbrauch belief sich im Jahre 1948/49 auf 1030 DM, im Jahre 1950 waren es schon 1162 DM, ein Jahr später 1319 DM und im Jahre 1952 bereits 1422 DM. Die Steigerung der Lebenshaltungskosten entstand in den ersten Jahren durch den erhöhten Anschaffungsbedarf, mit Ausbruch des Korea-Krieges begann jedoch einer Verteuerung fast aller Gebrauchsgegenstände und vieler Nahrungsmittel. Es scheint allerdings, als wenn mit weiteren Preissteigerungen in Zukunft nicht mehr zu rechnen ist. In der letzten Zeit haben sich auf dem Lebensmittelmarkt und vor allem im Bekleidungssektor mehr oder weniger geringe Preissteigerungen ergeben. Es muß ja schließlich auch einmal den Preissteigerungen ein Halt geboten werden, zumal die Löhne und Gehälter zu diesen Preissteigerungen in keinem Verhältnis mehr standen.

Am kommenden Samstag:

Auftakt in Schalksmühle

700 Schüler und Jugendliche im Wettkampf — Auch ein neuartiges Spiel ist dabei

Schalksmühle steht vor ereignisreichen Festtagen. Den Auftakt zu den Festtagen des Schalksmühler Turnvereins bilden am kommenden Sonnabend die Bundesjugendspiele des Schulbezirkes Schalksmühle. Alle Schülerinnen und Schüler über 10 Jahre der Schulen Schalksmühle, Dahlebrück und Linscheid, sowie die Jugendlichen der Vereine von Schalksmühle, Linscheid und Dahlebrück nehmen hieran teil.

Rektor Dunkel als Leiter dieser Spiele in Schalksmühle hat in Verbindung mit dem Schalksmühler Turnverein die Vorbereitungen so getroffen, daß alles reibungslos durchgeführt werden kann. Um 12.30 Uhr findet eine Kampfrichter- und Riegenführerbesprechung statt und nach einem Vorspruch und der Begrüßung beginnt um 13.15 Uhr der Dreikampf für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Wettkämpfe, die gegen 15.30 Uhr beendet sein werden, bestehen aus Lauf, Sprung und Wurf. Danach findet im bunten Wechsel ein Bunter Rasen aller Schulen statt. Körperschule, Bodenturnen, Medizinballübungen, Reifenübungen usw. werden für eine schöne Unterhaltung aller Besucher sorgen.

Ein Dreiballspiel der Mädel der Schulen von Linscheid, Dahlebrück, sowie der Schalksmühler Schulen wird sehr interessant werden. Ein Völkerballspiel Linscheid gegen die kath. Schule Schalksmühle und ein Korballspiel Dahlebrück — Realschule werden sich anschließen. Ein neuartiges Spiel, das sogenannte Bremer Wurfspiel, vorgeführt von Rektor Dunkel mit den Kindern

seiner Schule, wird etwas Neuartiges bringen. Ein Schlagballspiel der Schule Linscheid und der Schalksmühler Realschule wird vor allen Dingen der älteren Generation gefallen. Volkstänze der Schülerinnen werden überleiten zu den Staffeln der einzelnen Schulen. Nach einem Handballspiel der Schulen Dahlebrück und der ev. Volksschule Schalksmühle wird durch den Leiter des Schulsportfestes die Siegerehrung vorgenommen.

Die Schalksmühler, Dahlebrücker und auch die Linscheider Bevölkerung wird zu diesem Schulsportfest, welches über den bisherigen Rahmen mit seinen Leistungen weit hinausragen wird, erwartet. Wer will sein eigenes Kind nicht im Wettkampf und bei den Vorführungen sehen?

Schwenke

Mit ungedeckten Schecks gearbeitet

Wie die Polizei mitteilt, wurde ein Einwohner in Schwenke zur Anzeige gebracht, weil er mehrfach ungedeckte Schecks in Zahlung gegeben hat. Obwohl der Betreffende bei der Bank kein Konto mehr inne hat, benutzt er die widerrechtlich zurückgehaltenen Schecks als Zahlungsmittel.

Oberbrügge/Ehringhausen

Frohe Fahrt des Kirchendorfes

Unter der Leitung von Fritz vom Hofe erklang in der Frühe des Sonntags ein frisches Lied durch das noch schlafende Dorf — und dann fuhr der Kirchenchor in schneller Fahrt zunächst entlang der Aggertalsperre nach Waldbroel. Bevor man das Siegtal durchfuhr, machte man Rast zu einer Waldandacht, bei der Pfarrer Thunig die Ansprache hielt. Der Chor selbst verschönte diese Andacht mit einigen Liedern. Dann aber ging es weiter in den Westerwald. Nachdem man sich gestärkt hatte, führte der Bus die frohe Gesellschaft über Neuwied und Koblenz nach Winnigen. Das Deutsche Eck in Koblenz in seiner neuen Gestaltung mit dem Blick auf die alte Feste Ehrenbreitstein machte auf die Besucher einen tiefen Eindruck. Dann aber ging es wieder zurück

Pachtverträge rückgängig gemacht

Vorerst kein Segelfluggetrieb in Halver

Unsere Segelflieger werden mit ihren Vögeln wahrscheinlich nach Stilleking übersiedeln

Samstagmittag fuhren die Halverschen Segelflieger zu dem bekannten Fluggelände Deilinghofen und verbrachten ein Wochenende im Gelände. Begünstigt durch das schöne Wetter, konnte der Doppelsitzer Flüge bis zu 15 Min. bei geringer Schlepphöhe erreichen.

Nachdem alle Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt waren, die gerade in den letzten Wochen den Segelfliegern manche Arbeit und manches Kopfzerbrechen bereitet hatten, war dies nun der schönste Lohn. Bewies der Bergfalte doch wieder, über welch ausgezeichnete Flugeigenschaften er verfügt. Ein selten schönes Bild bot der Vogel, als er am Abend immer noch einmal gegen die Gewitterfront startete und ruhig und elegant seine Kreise flog. Erst bei hereinbre-

chender Dunkelheit wurde die Maschine abmontiert und an ihren Lagerplatz gebracht, damit sie am kommenden Wochenende noch einmal über Deilinghofen fliegen kann. Dann wird wohl endgültig das Gelände in Stilleking bei Lüdenscheld zugelassen sein.

Damit werden die Halverschen Vögel dann wenigstens in der Nähe von Halver fliegen und der Bevölkerung die Möglichkeit geben, wenn schon nicht über Halver zu fliegen, so doch wenigstens Halver liegen sehen zu können. Es ist bedauerlich, daß nach den Zusagen, das Heider Feld als Fluggelände zu benutzen, dieses nun doch scheiterte. So mußten die Pachtverträge, die zum Teil schon unterzeichnet waren, rückgängig gemacht werden.



In HAGEN kaufen

dann verreisen

In Hagen kaufen Sie
die gute Herren-Damen-u. Kinderkleidung

bei **Lampe**
ELBERFELDER STR.

durch
Interessengemeinschaft
die gleichen Waren und
die gleichen Preise wie bei

Fischer-Bettlage
DORTMUND

„Reichsjugend“-Vorsitzender Münchow vor Gericht

Eine zwielichtige Vergangenheit — „Keine Ehrverletzung beabsichtigt“

10. Hamburg, 22. Juni

Diesmal war Herbert Münchow selbst vor Gericht erschienen, um sich wegen der ihm zur Last gelegten öffentlichen Beleidigung des Bundeskanzlers Dr. Adenauer sowie des Generaldirektors des NWDR Dr. Grimme zu verantworten. Es drehte sich dabei um Äußerungen, die Münchow bereits im Oktober 1951 als Redner auf einer Veranstaltung des sog. „Führungsringes ehem. Soldaten“ in Hamburg gemacht haben soll.

Münchow bestritt entschieden, eine persönliche Diffamierung Adenauers oder Grimmes beabsichtigt zu haben. Da sich über die beanstandeten Äußerungen keine volle Klarheit gewinnen ließ, begnügte man sich mit einer vom Richter vorgeschlagenen Erklärung Münchows, daß er keine Ehrenverletzung im Sinne gehabt habe, aber mit dem Ausdruck des Bedauerns beleidigende Wendungen zurücknehme, falls er solche gebraucht haben sollte.

Die Verhandlung ergab interessante Hinweise auf die Persönlichkeit Münchows. Der heute 47-jährige hat eine ziemlich bewegte Vergangenheit. Als er nach vierjähriger Dienstzeit bei der Reichswehr 1931 ausschied, wandte er sich der NSDAP zu. Aber die HJ mußte er wegen Unstimmigkeiten mit Baldur von Schirach verlassen, auch mit der SA, wo er es bis zum Sturmführer brachte, gab es Differenzen. Bei der

Röhmrevolte wurde er kurzfristig verhaftet, aber auf Anordnung Hitlers wieder in die NSDAP aufgenommen.

Ein dunkles Kapitel ist seine Verurteilung zu 2 Jahren Gefängnis im Jahre 1939 als Homosexueller wegen Unzucht mit einem Kinde. Vorzeitig entlassen, wurde er 1940 eingezogen und brachte es bis zum Feldwebel. Nach dem Kriege ging er längere Zeit stempeln.

1949 war er zwei Monate Propagandaleiter bei der deutsch-konservativen Partei, trat dann zur Deutschen Partei über, bis er ihr zusammen mit dem Hedler-Kreis den Rücken kehrte und zur Deutschen Reichspartei überging. Dort schied er im Oktober 1950 wieder aus. Er gründete die „Reichsjugend“, deren Vorsitzender er heute noch ist und deren Mitgliederzahl er auf eintausend beziffert. Nebenbei gibt Münchow die Zeitschrift „Deutsches Reich“ heraus.

So oft die Sprache auf seine frühere Verurteilung kam, wurde Münchow, ein mittelgroßer Mann mit graumeliertem, glatt zurückgekämmtem Haar und buschigen Augenbrauen, sichtlich nervös. Als der Vertreter des NWDR hartnäckig in der dunklen Sache von 1939 herumbohrte, brauste Münchow auf, so daß er vom Richter zur Ruhe gemahnt werden mußte. In zwei Stunden war die Verhandlung beendet und Münchow fuhr in seinem kleinen Wagen mit seiner rundlichen Frau davon.

Prozeß gegen Linse-Entführer verlagert

Angeklagter wird auf Geisteszustand untersucht — Knobloch widerrief Geständnis

dmt. Berlin, 22. Juni

Der Prozeß gegen den wegen Beteiligung an der Entführung des Rechtsanwalts Dr. Linse angeklagten 22jährigen Knobloch wurde am Montag nach einstündiger Verhandlung auf unbestimmte Zeit verlagert. Knobloch hatte zuvor sein Geständnis, Dr. Linse entführt zu haben, widerrufen. Das Gericht beschloß, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Der Angeklagte erklärte in der einstündigen Verhandlung, er habe sich mit seinem Freund Brüggemann, der als Kronzeuge geladen ist, verabredet, die Tat zuzugeben, um sich in den

Genuß der von der Polizei ausgesetzten 10 000 DM Belohnung zu setzen. Den Selbstmordversuch im Untersuchungsgefängnis, der vom Staatsanwalt als Beweis für Knoblochs Täterschaft angesehen wurde, will Knobloch nur vorgetäuscht haben.

Brüggemann, der wegen mehrerer gemeinsam mit Knobloch begangenen Einbruchdiebstähle erheblich vorbestraft ist, erklärte im Zeugenstand, die Behauptungen des Angeklagten seien unwahr. Er habe Knobloch wenige Stunden nach der Tat getroffen, wobei dieser ihm gegenüber zugab, Dr. Linse entführt zu haben.

Der Staatsanwalt bezeichnete den Zeugen als zweifelhafte Persönlichkeit und beantragte eine Verurteilung, um verschiedene Einzelheiten der Entführung noch aufzuklären.

Holland verkündet neues Grundgesetz

dpa. Den Haag, 22. Juni

In allen holländischen Gemeinden und in den überseeischen Besitzungen und Mandatsgebieten Hollands wurde am Montagmorgen feierlich das „europäisierte“ niederländische Grundgesetz ausgerufen.

Nach der von Kammer und Senat mit über Zweidrittel-Mehrheit angenommenen Aenderung erlaubt das Grundgesetz jetzt die Uebertragung von gesetzlichen Exekutiven und richterlichen Befugnissen an eine internationale Körperschaft, wenn damit den Gesamtbelangen Europas gedient wird. Mit seiner Verkündung am Montag ist das geänderte Grundgesetz in Kraft getreten.

Bei dem Großfeuer am Montag in einer chemischen Fabrik in Kaiserslautern starb eine der schwerverletzten Arbeiterinnen. Lebensgefährliche Verbrennungen erlitt ein Arbeiter, der eine Kollegin, deren Kleider und Haare bereits Feuer gefangen hatten, aus einer brennenden Baracke rettete.

Ander Kölner Südbahn stießen am Montagabend ein Zug der Rheinuferbahn und ein Güterzug zusammen, wobei zehn Insassen der Rheinuferbahn verletzt wurden, davon vier schwer. Der letzte Wagen der Bahn, in den der Güterzug hineinfuhr, war zum Glück nur schwach besetzt. Das Personal des Güterzuges kam mit dem Schrecken davon.

Auch in Polen gärt es

Unruhen in der Ostzone mit Genugtuung verfolgt — Druck auf Deutsche läßt nach

dmt. Wien, 22. Juni

Reisende, die aus Polen eintreffen, berichten, daß die Spannungen in den letzten Tagen stark gestiegen sind. Die Ereignisse in der Ostzone sind von der polnischen Öffentlichkeit mit größter Anteilnahme verfolgt worden. Die vom Sender „Freies Europa“ und von der „Stimme Amerikas“ verbreiteten Nachrichten werden ohne Scheu kolportiert. Das Regime sei bestrebt, Milde zu zeigen, um die Bevölkerung nicht noch mehr zu reizen.

Ein grundsätzlicher Wandel beginnt sich im polnisch-deutschen Verhältnis anzubahnen. Die Demonstrationen der deutschen Arbeiter in der Sowjetzone hätten überall Sympathie, und das

Gefühl, das alle von Moskau unterdrückten Völker zusammenstehen müßten, breite sich immer mehr aus. Auch in den Oder-Neiße-Gebieten sei der Druck, unter dem die Reste der deutschen Bevölkerung lebten, wesentlich schwächer geworden.

Als besonders typisch für die Lage schilderte ein Kaufmann die rasche Zunahme der sogenannten Rückversicherer. Personen, von denen man annahm, daß sie Kontakt zu den polnischen Auslandsorganisationen haben und deshalb als Patrioten gelten, seien umschwärmt von solchen, die sich nach außen hin als Kommunisten gebärden. Man rechne allgemein mit einem Umschwung der politischen Lage. Der Haß gegen Rußland sei sehr groß, so daß ein Funke genügen könne, den angestauten Volkszorn zur Entladung zu bringen.

Der Sport vom Tage

Lorenz wurde auch Westfalenmeister

Reis belegte einen achtbaren 2. Platz im 10 000-m-Lauf vor Legge (Bochum)

In der kleinen Gemeinde Welper, zwischen Blankenstein-Burg und Hattingen gelegen, kamen zum zweiten Male nach dem Kriege auf der schönen Anlage die Westfälischen Leichtathletik-Meisterschaften zum Austrag. Bei prächtigem Wetter sahen 6000 Zuschauer (!) schöne Kämpfe. Der heimische Kreis kam zu schönen Erfolgen. Der Werdohler Trozowski schaffte bereits am Samstag im Dreisprung bei einer Weite von 14,22 m Jahresbestleistung. Der junge Lorenz vom LTV 61 kam im Hammerwurf erstmalig in den Besitz des Titels. Ein schöneres Geburtstags-geschenk (er wurde am Sonntag 20 Jahre alt) gab es wohl nicht für ihn. Mit 49,88 m konnte er so bekannte Leute wie den Hörder Figgen (der um rund 1,30 m geschlagen wurde!) und den Herner Lutz hinter sich lassen. Lorenz wird, wenn er fleißig weiter an sich arbeitet, noch seinen Weg machen.

Reis von den Lüdenscheider Sportfreunden 08 wollte am Samstag auch nicht zurückstehen. Wenn er im 10 000-m-Lauf auch nicht Meister wurde, so hatte er doch die Genugtuung, Altmeister Legge (VfL Bochum) hinter sich zu lassen. Die Werdohler kamen noch zu einigen guten Plätzen. Im Hochsprung kamen Holtschmidt und Werthmann (beide mit 1,71 m) auf den 2. und 3. und in der 3 x 1000-m-Staffel auf den 2. Platz.

Nachstehend die Siegerliste vom Sonntag (die Sieger des Samstag haben wir bereits gestern veröffentlicht):

100 m: 1. Hagedorn (Hammer SV) 11,4; 2. Rüberg (Lendingsen) 11,4; 3. Löhr (Hammer SV) 11,5.
200 m: 1. Friedrich (Menden 09) 1:55,9; 2. Sticken (DJK Werne) 1:59,2; 3. Baum (Sportfr. Siegen) 2:00,4.
400 m: 1. Wever (Sportfr. Gevelsberg) 4:00,4 Min.; 2. Schmidt (Bielefeld) 4:05,8 Min.; 3. Groß (Hörde) 4:08,2 Min.
800 m: 1. Betting (Dahlhausen) 15:32,4 Min.; 2. Exter (Hörde) 15:44,0 Min.; 3. Baum (Siegen) 15:51,6 Min.
1000 m: 1. Lehmann (Buer) 16,5; 2. Peters (Jahn Minden) 16,9; 3. Kökenbeck (Schalke 04) 18,1.

200 m Hürden: 1. Lehmann (Buer) 26,9; 2. Scheffler (Hattingen) 27,0; 3. Preuss (Gladbeck) 27,1.
400 m Hürden: 1. Preuss (Gladbeck) 57,2; 2. Schulze (Gütersloh) 59,1; 3. Kirchhoff (Bielefeld) 59,8.
3000 m Hindernis: 1. Maus (Gelsenkirchen) 10:06,4 Min.; 2. Kraft (Detmold) 10:06,6 Min.; 3. Dietz (Dahlhausen) 10:17,2 Min.

3 x 100-m-Staffel: 1. Hammer SpVg 44,4; 2. VfL Gladbeck 44,5; 3. Jahn Werdohl 44,7.
4 x 100-m-Staffel: 1. Hammer SpVg 44,4; 2. VfL Gladbeck 09 3:25,9 Min.; 3. Sportfr. Gevelsberg 3:31,4 Min.

3 x 1000-m-Staffel: 1. Sportfr. Gevelsberg (m. Weltrekordmann Lueg) 7:46,2 Min.; 2. Jahn Werdohl 7:48,2 Min.; 3. Eintracht Minden 8:22,8 Min.

Hochsprung: 1. Lütke-Bochtrup (Lüdinghausen) 1,81 m; 2. Holtschmidt 1,71 m; 3. Werthmann (beide Jahn Werdohl) 1,71 m.

Stabhochsprung: 1. Nischen (Lüner SV) 3,50 m; 2. Quastor (Hörde) 3,40 m; 3. Lachermund (Elgtr. Dörfling) 3,40 m.

Weitsprung: 1. Lewald (Menden 09) 6,81 m; 2. Lütke-Hochtrup (Lüdinghausen) 6,77 m; 3. Wattenberg (Jahn Minden) 6,51 m.

Kugelstoßen: 1. Trippel (Hörde) 13,41 m; 2. Walmsroth (Herne) 13,05 m; 3. Peters (Minden) 12,84 m.

Diskuswurf: 1. Figgen (Hörde) 43,45 m; 2. Brenke (Pr. Münster) 39,75 m; 3. Heinenbrock (Schalke 04) 36,96 m.

Hammerwurf: 1. Lorenz (LTV 61) 49,88 m; 2. Figgen (Hörde) 48,59 m; 3. Lutz (Herne) 48,56 m.

Die amtlichen Toto-Quoten

— Ohne Gewähr —

West/Süd: Zwölfer-Wette: I. Rang 80 Gewinner je 6080,20 DM, II. Rang 2165 Gewinner je 224,40 DM, III. Rang 24 037 Gewinner je 20,— DM.
Zehner-Wette: I. Rang 851 Gewinner je 344,60 DM, II. Rang 14 827 Gewinner je 19,60 DM, III. Rang 112 934 Gewinner je 2,40 DM.

Nord/Süd: Elfer-Wette: I. Rang 75 Gew. je 5687,— DM, II. Rang 209,50 DM, III. Rang 19,60 DM.

Neuner-Wette: I. Rang 481 DM, II. Rang 23,30 DM.

Pferde-Toto: Neun Richtige: 1236,40 DM, acht Richtige: 238,30 DM für 1,— DM.



Heute morgen 3.30 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Lahme

geb. Riedel

im 74. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Familie Paul Gräterich

Halver, den 23. Juni 1953

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 26. Juni 1953, um 16.00 Uhr, vom Trauerhause von Vinckestr. 102 aus, statt.

Für die uns anlässlich unserer VERLOBUNG erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

**Manfred Kulesa
Helga Grebe**

Oeckinghausen, im Juni 1953

Für die uns zu unserer GOLDENEN HOCHZEIT erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. — Unser besonderer Dank gilt dem Chor der Heimatvertriebenen.

KARL KYNAST UND FRAU

Halver, im Juni 1953

NACHRUUF

Am 20. d. M. verstarb im Städt. Krankenhaus Lüdenscheid nach schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Arbeitskamerad

Hans-Jürgen Schriever

Buschhausen

Während seiner Tätigkeit bei uns hat er sich durch sein aufrichtiges Wesen, seine Hilfsbereitschaft, seinen Fleiß und seinen lauter Charakter nur Freunde erworben.

Viel zu früh aus unserer Mitte gerissen, werden wir ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Inhaber und Belegschaft der Firma

**O. & F. Schnöring
Schwenke**



„An den Füßen“

hatte ich lästiges Hautjucken. Mit Klosterfrau Aktiv-Puder machte ich gute Erfahrungen: In kurzer Zeit befreite er mich von dem Uebel! So schreibt Frau Marta Neumann, W.-Elberfeld, Gerberstraße 14. Wieviele könnten das Gleiche bestätigen: auch bei Hautschäden an den Füßen ist Klosterfrau Aktiv-Puder verblüffend wirksam. Gerade in der warmen Jahreszeit sollte man ihn deshalb täglich anwenden!

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Mellissengel bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Auf vielseitigen Wunsch habe ich meine Praxis jetzt auch

Samstags nachmittags von 15—17 Uhr

geöffnet.

Herrmann Steinberg
Heilpraxis, Halver-Lütgenheide

Tüchtiger

Werkzeugschlosser

für die Herstellung von Kunststoff-Preßwerkzeugen gegen guten Lohn gesucht.

Angebote unter Nr. 110 an Allgemeiner Anzeiger



SINGER NÄHMASCHINEN

Aktiengesellschaft, HAGEN, Mittelstr. 2, Ruf: Amt Hagen

68 85

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Mittwoch auch 17 Uhr

Jugendvorstellung

Bis 14 Jahre DM —,50

Ein Technicolor - Farbfilm

„Lied

des Orients“

mit Yvone De Carlo
Brian Donlevy
Jan Pierre Aumont
und mit herrlicher Musik von
Rimsky Korsakoff.
In Deutscher Sprache.

Tbc-freies, rotbuntes

Rind (Herdbuch)

Juli kalbend zu verkaufen.

Walter Hochkamp

Löh b. Kierspe
Telefon Halver 690

Gebrauchter Herd

preiswert abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäfts-Stelle des Allgem. Anzeiger.

Auto-Garage und eine kleine Werkstatt zu vermieten.

Gaststätte

Otto Theimann

Halver, Bächterhof 37

Berufstätiger, junger Mann sucht

Schlafstelle

Angebote unter Nr. 109 an Allgemeiner Anzeiger

REGINA

LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Zorro im Wilden Westen

I. Teil: Stadt ohne Gesetz

Die neuesten Abenteuer des schwarzen Reiters, Zorro verbreitet Tod und Schrecken unter den Banditen.

In der Wochenschau:

Die Krönung der Königin Elisabeth von England



Spiegelblanker Teller schafft PRIL mit seiner Wunderkraft

* PRIL entspannt das Wasser

Leistungsecke

der Fa.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160

Liegestuhl DM 10.95